

bringen vermöge. Redner müsse dieser Auffassung entgegengetreten. Gerade infolge der innerhalb der historischen Klasse bestehenden Uneinigkeit seien die be- dauerlichen Erscheinungen des parlamentarischen Lebens der letzten Jahrzehnte gezeitigt worden. Diese historische Klasse hatte eben die bedeutende Kraft, die ihr inne- wohnenden Gegensätze auf unser ganzes öffentliches Leben zu übertragen und hiedurch die Arbeit der Gesetz- gebung zu lähmen. — Hiemit war die Vormittags-Sitzung zu Ende.

Die Nachmittags-Sitzung.

Um halb 5 Uhr wurde die Nachmittags-Sitzung vom Präsidenten Stefan Rakobky vor leeren Bänken eröffnet. Von den sechs Abgeordneten, die sich zum Worte gemeldet hatten, waren fünf nicht anwesend und es war Georg Vasady-Balogh, der die Situation rettete und in einer einstündigen, mit lebhafter Aufmerk- samkeit angehörten Rede seinen Standpunkt in der Boden- reform erläuterte. Redner beklagte, daß die auf der Tagesordnung stehende Vorlage den Boden hunger der Bevölkerung nur auf einige Jahrzehnte befriedigen könne. Die Großgrundbesitzer müssen sich in erster Reihe der landwirtschaftlichen Industrie zuwenden, um den heimischen aus Amerika Arbeitsgelegenheit zu bieten.

Josif Jarmy tritt dafür ein, daß die Lage der gleichmächtigen Mittelgrundbesitzer geklärt werde, und plädiert dafür, daß der seit 50 Jahren verkaufte Grund- besitz den ursprünglichen Besitzern, beziehungsweise deren Familien verkauft werde.

Andreas Kuna kritisiert die Vorlage und meint, daß das Mindestmaß des zu gewährenden Boden- besitzes nicht mit 10, sondern mit 20 Joch festgestellt werde.

Johann Drechsler führt aus, daß gleichzeitig mit der Bodenreform auch ein neues Volksschul- gesetz geschaffen werden müsse, denn ohne Reform des Unterrichts in den Dorfschulen sei die Bodenreform nur wenig wert und werde nicht bestehen können. In Ungarn haben sich die Juden mit Heißhunger auf den Boden geworfen und deshalb muß gleichzeitig mit der Bodenreform auch die Judenfrage gelöst werden. Die Juden dürfen von uns keine Vorteile erwarten, denn abgesehen von ihrem Verhalten während der Kommune betrachten die Juden uns als minderwertige Geschöpfe, denn die frommen Juden werden aus einem Teller, aus dem ein Christenmensch gegessen, nicht mehr essen, weil sie, wie sie sagen, sich nicht beschmutzen wollen.

Michael Peres tritt dafür ein, daß jene, die den Krieg mitgemacht haben, ein Anrecht haben auf den Bodenbesitz. Der Großgrundbesitz müsse auf 10,000 Joch maximiert werden.

Ladislav Budavary führt aus, er werde insoweit nicht beruhigt sein, als nicht jeder Zoll ungarischer Boden wieder in ungarischen Händen sein wird. Die Juden haben den Ungarn den Boden unter den Füßen weggezogen und sich seiner bemächtigt. Den Juden muß der Boden fortgenommen werden. In Ungarn dürfe ein Jude weder Pächter noch Grundherr sein. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kam der Redner mit einer sühnen Wendung auf die Waggon- bewohner zu sprechen und meinte, die Juden seien schuld daran, daß es noch immer Waggonbewohner gebe. Diese Auslassungen veranlaßten den Vizepräsidenten Szme- cesanyi, ihn zu ermahnen, sich an den Gegenstand zu halten.

Emerich Temesvary weist auf die Schwie- rigkeiten der Vorlage hin und meint, daß Garantien dafür geschaffen werden müssen, damit jeder Mißbrauch vermieden werde.

Um halb 8 Uhr hatte Temesvary seine Rede be- endet und zum Worte wurde Rudolf Ruppert auf- gerufen. Mit Rücksicht auf die vorgerihte Stunde bat Ruppert, seine Rede morgen halten zu dürfen. Der Vorsitzende erteilte ihm auch die Erlaubnis dazu, allein das Haus bestand darauf, daß Ruppert seine Rede heute halte. So begann er um dreiviertel 8 Uhr zu sprechen. Er bemängelt die Motivierung der Vorlage, denn sie sei in gewisser Hinsicht falsch, da sie das Recht auf Arbeit betreite. Mit großer Wärme und unter Verfallschün- dungen der Landwirtegruppe tritt Redner dafür ein, daß der Boden jenen gehören möge, der ihn bebaut. Wird dieses Prinzip vor Augen gehalten, dann wird der ungarische Boden tatsächlich in christliche Hände gelan- gen. Nur der hat das Recht auf den Besitz des Bodens, der ihn bebaut.

Vela Fangler: Das war einmal klug ge- sprochen!

Rudolf Ruppert meint, seine Auffassung rich- tet sich nicht nur gegen die Juden, sondern gegen alle jene, die dagegen Stellung nehmen, daß der Boden nicht jenen gehöre, die ihn bebauen. Er spricht sich gegen die Errichtung des in der Vorlage vorgesehenen Gerichtes aus, namentlich wegen der damit verbundenen großen Kosten, denn das arme und kleine Ungarn könne sich unter den heutigen Umständen einen solchen überflüssi- gen Luxus nicht gestatten.

Um viertel 9 Uhr hatte Ruppert seine mit großem Beifall angenommene Rede beendet und Vizepräsident Szmeceanyi verlas mehrere Petitionen.

Nach Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung, auf der außer der Bodenreformvorlage noch mehrere Anträge und Interpellationen stehen, wurde die Sitzung um halb 9 Uhr abends geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Der hauptstädtische Munizipalausschuß hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipacz eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Frage des Heiz- materials bildete.

Der Eintritt in die Verhandlung der Tagesord- nung gedachte die Generalversammlung des Ablebens der gemeinsamen Stadirepräsentanten Dr. Franz Sprin- ger und Oleg Wagner und des Richters Alexander

Endrödi. Außerdem lag ein Antrag Karl Hor- vaths vor, an der Jahreswende des Einzuges der Nationalen Armee an den Gouverneur im Wege einer Deputation eine Guldigungsadresse gelangen zu lassen, und ein Antrag Alexander Beyers, nach Ratifizierung des Friedensvertrages sofort mit dem Ausland die wirtschaftlichen Verbindungen aufzunehmen. Der erstere Antrag wurde angenommen, der letztere dem Magistrat zugewiesen. Zur Tagesordnung übergehend, unterbrei- tete Magistratsrat Viktor Burek einen Magistrats- antrag, die europäische Kohlenkommission zu ersuchen, für die Hausaltungen der Hauptstadt täglich 150 und für die Gaswerke täglich 60 Waggons ausländischer Kohle anzuweisen. Johann Flobky unterzieht das Verhalten des Regierungskommissars für Holzange- legenheiten einer scharfen Kritik und macht ihn für die katastrophale Situation verantwortlich. Er hofft, die europäische Kohlenkommission werde den Notbehörden der hauptstädtischen Bevölkerung hören und erhören. Dr. Karl Wolff hielt eine lange Agitationsrede, die mit der Heilmateriairage nichts gemein hatte. Er sprach vom Frieden, der zu keinem Frieden führe, und wünschte, man solle dem Gesuch an die Kohlenkommission auch die erfahrenen Kinder der Waggonbewohner, die zerlumpte Mittelklasse und die kalten Defen beifügen, damit die Entente sehe, was sie aus diesem unschuldigen Lande ge- macht hat. Es sprachen noch Frau Hermine Török- Kovács, Dr. Moriz Elek, Géza Szakál, Dr. Franz Miklós und Dr. Eugen Kozma, worauf der Magistratsantrag einhellig angenommen wurde. Damit erreichte die Sitzung um halb 8 Uhr ihr Ende.

* Hauptstädtisches Notgeld. Der Magistrat beab- sichtigt, sich neuerlich an die Regierung zu wenden, damit sie die Ausgabe hauptstädtischen Notgeldes gestatte. Falls die Regierung dem Wunsch der Hauptstadt erfüllt, wird diese Notgeld im Werte von 20 und 40 Hellern im Ver- trage von 40 Millionen Kronen in Verkehr bringen.

* Die volkswirtschaftliche Kommission hielt unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig Folkus- házy eine Sitzung, in der eine Erhöhung der Lager- hausgebühren um 400 und der Donauufer- gebühren um circa 500 Prozent beschlossen wurde. Außer- dem verhandelte die Kommission eine Vorlage der zustän- digen Sektion, nach der die Hauptstadt weitere 3000 Aktien der Kreditgenossenschaft für Kleingewerbetreibende zeichnen sollte. Die Vorlage wurde angenommen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In unserem Vaterlande war das Wetter bewölkt oder neblig, hie und da mit geringen Niederschlägen. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. In Budapest war gestern das Temperaturmini- mum -1 Gr. C., das Maximum 5 Gr. C.; heute früh 7 Uhr hatten wir 0 Gr. C.

* Audienzen beim Gouverneur. Der Gouver- neur empfing heute in Audienz: die Bildhauerin Elsa Kalamár, die Oberwirtschaftsräte Arpad Matta und Elemér Székács, den Privatdozenten Desider Návratil, den Direktor der Ganz-Danubiusfabrik Stefan Kaplancsek und die Gräfin Ladislav Semje. Nachmittags um 4 Uhr erschien beim Gouverneur der deutsche Gesandte Graf Egon Fürstene- berg-Stammheim in Audienz, um ihm im Rahmen des üblichen Zeremoniells seine Akkreditive zu überreichen.

* Internierungsabteilung des Ministeriums des Innern. Das UWB meldet: Der Leiter der Internie- rungsabteilung des Ministeriums des Innern Ladislav Barföczy wird interimistisch in eine andere Sektion versetzt, bis das gegen ihn auf eigenes Ansuchen ein- geleitete Verfahren abgeschlossen sein wird. Mit der Leitung der Internierungsangelegenheiten wurde Po- lizeirat Johann Balsa betraut.

* Oberst Stead ist heute nach London abge- reist, um seine im Interesse der englisch-ungarischen wirtschaftlichen Verbindungen begonnene Aktion fort- zusetzen. Oberst Stead kehrt in zwei Wochen nach Budapest zurück.

* Die Partei des unabhängigen nationalen Königtums erklärt einen Aufruf an das ungarische Volk, in welchem es heißt:

Die Nation ist Selbstzweck, die Nation lebt für sich selbst und kann auch für die Menschheit nur soviel opfern und arbeiten, als sie mit der Pflicht gegen sich selbst in Übereinstimmung bringen kann. Niemand darf fremden Interessen, leibe deine Kräfte nicht fremden Zielen, fremden Mächten, gehöre mit sämtlichen Hellern deines Vermögens, mit sämtlichen Atomen deiner Kraft, mit allen Energien deiner Tapferkeit, deiner Entschlossenheit dir selbst an. Diese Nation kann im Verein mit ihrem König nur ein einheitlicher und unabhängiger, nur ein für sich selbst arbeitender Staat sein. Wer uns in der Zukunft leiten will, der teilt seine Herrscherrolle nicht zwischen uns und einem anderen Lande. Der kann nicht einen anderen lieben wollen, sondern nur uns, der kann keine andere Sehnsucht haben, als die, daß dieses Land ganz, mächtig und glücklich sei. Wer mit uns fühlt, trete der Partei des unabhängigen nationalen Königtums bei. Offen, konstitutionell, mit Wissen und Zustimmung des ganzen ungarischen Volkes wollen wir diese Frage zur Reife und zur Entscheidung bringen, dann und so, wie das Interesse der Nation es erheischt.

* Feldengrundstücke. Das UWB meldet: Der an die Großgrundbesitzer des Landes gerichtete Auf- ruf des Gouverneurs bezüglich der Ueberlassung von Feldengrundstücken hat im ganzen Lande begeisterte Opferwilligkeit begegnet. Laut unseren Infor- mationen gelangen an das Feldenamit tagtäglich neue Grundstücken. Nach den Vorzeichen zu schließen, wird die Zuwendung der täglich 20- 25 hundert Familien mit 800 Joch jährlich nicht vereinzelt bleiben. Fürst Esterházy beabsich- tigt ebenfalls eine bedeutende Grundstücken- zu-

machen, nachdem ein diesbezüglicher Ministerialbescheid eine Zuwendung aus dem Fideikommiß zuläßt. Der Aufruf, der die Modalitäten zur Erlangung der Feldengrundstücke enthält, wird im Frühjahr er- scheinen. Bis dahin werden alle Rechtsverhältnisse des Grundbesitzes geregelt sein und die Felder werden die wohlverdienten Felder im nächsten Wirt- schaftsjahr schon instruiert in Besitz nehmen können.

* Dr. Adam Kupper. Der gewesene hollän- dische Staatsminister Dr. Adam Kupper ist, nach einer Amsterdamer Depesche, im 88. Lebensjahre gestorben. Kupper war ein warmer Freund Ungarns, das er von seinen häufigen Reisen gut kannte und auch veröffentlicht hatte. Zuletzt wirkte er während des Weltkrieges in Budapest, wo seine beiden Töchter mit der holländischen Mission Samariterdienste leisteten. Zu ihrem Besuche kam er nach Budapest, wo er seine alten Beziehungen wieder aufknüpfte. Das Ge- schehen Kupper wird in Ungarn allenfalls eine rich- tige Teilnahme wecken.

* Der Friedensdienst bei der Post. Das UWB meldet: Der kön. ung. Handelsminister und die Leitung der Post haben im Bewußtsein der wichtigen Interessen, denen zu dienen diese Institution berufen ist, alles aufgebietet, daß die ungarische Post wieder das alte Niveau erreiche. Jüngst wurde durch das raschere und häufigere Ausheben der Briefe, ferner durch das täglich zweimalige Zustellen erreicht, daß der in Budapest vormittags aufgegebenen Postbrief noch am Nachmittag desselben Tages zugestellt wird. Das im Laufe des Tages aufzugebene Postmaterial wird noch mit den Zügen desselben Abends weiter befördert. Die Lok-Expressbriefe gelangen schon nach ganz kurzer Zeit nach der Aufgabe an den Adressaten. Schließlich wurde verfügt, daß in allen Postämtern die Pakete wie im Frieden ohne Einschränkung auf- genommen werden.

* Betriebsreduktionen der Eisenbahnen. Das UWB veröffentlicht folgende halbamtliche Verlaut- barung: „Die Direktion der Staatsbahnen teilt mit, daß Mittwoch und Donnerstag, am 10. und 11. November, der Personensekverkehr wegen des katastrophalen Kohlenmangels völli- g eingestellt sein wird. Im Rahm von Budapest und an den Knotenpunkten in der Provinz bleiben lediglich die notwendigen Beamten- und Arbeiterzüge in Verkehr. Zwischen Wien und Bu- dapest wird der Spezialzug auch an diesen beiden Tagen verkehren, mitbin von Bu- dapest am Mittwoch, von Wien am Donnerstag in der normalen Zeit abgehen.“ — Die Südbahndirektion teilt mit: Vom 14. d. wird an Sonntagen zwi- schen Budapest-S-B. und Raglanzsa der von Budapest-S-B. um 7 Uhr 25 Min. abgehende Personenzug 208 und der in Budapest-S-B. um 9 Uhr abend ankommende Personenzug 207 ein- gestellt.

* Raubmord eines Ehepaares. In der sje- reichischen Drijschaft Pugaui wurde vor einigen Tagen der Kaufmann Friedrich Berger von dem Rigoranten der Medizin Julius Valentin und dessen Frau ermordet und beraubt. Das Ehepaar flüchtete nach Budapest, wo es sich einige Tage lang verborgen hielt, aber heute ausgeforscht und in Haft genommen wurde.

Der Raubmord wurde am 2. d. verübt, den Tätern fielen beifällig 30,000 Dollars als Beute in die Hände. Das verbrecherische Ehepaar hatte am verflie- henen Sonntag in Budapest im Hause Jozsefgasse 20 bei dem Wirt Pösch ein Zimmer genommen. Dorthin fanden den Chauffeur, der das Ehepaar von Szombathely hieher gebracht hat. Der Chauffeur namens Bajusz begegnete nach dem Ehepaar und teilte ihm mit, daß er es nicht weiter führen wolle, da sie Raubmörder seien. Der Chauffeur hatte verabsäumt, die Polizei zu verständigen und führte die Raubmörder auf ihre Bitte in das St. Lukasbad, wo sie die Nacht verbrachten. Erst am folgenden Montag verständigte der Chauffeur die Polizei. Detektive, die sich in das Lukasbad begaben, fanden das Ehepaar nicht mehr vor. Sie hielten bloß kleines Handgepäck zurück, in dem sich die Akten- pässe und andere Dokumente befanden. Laut den Akten wurde Valentin in Frankfort geboren, ist 31 Jahre alt, römisch-katholisch, seine Frau, Anna Deuf, wurde in Bald (Steiermark) geboren und ist 28 Jahre alt. Die Polizei stellte fest, daß das Ehepaar nach am Sonntag mit einem Mietauto durchgegangen ist. Valentin war bis zum 28. vorigen Monats in Budapest bei einer Ge- mischte Erzieher und hatte der Familie unter dem Vor- wande, daß er sich nach München begibt, um dort die Rigoraten abzulegen, und daß er Waren zu liefern im- stande sei, 50,000 Kronen herausgeschwindelt. Er ver- übte auch andere Schwindelereien.

Um 11 Uhr nachts wird uns aus dem Polizei- preßbureau gemeldet:

Seite abends 7 Uhr erschien beim Inspektions- beamten der Oberstadthauptmannschaft Stadthauptmann Dr. Mersl ein Handelsführer und machte die Mitteil- ung, daß in einer in der Gharomatgasse gelegenen Villa ein Ehepaar wohne, dessen Gebaren ihm verdächtig vor- komme. Detektiv-Oberinspektor Deafin begab sich in Begleitung von vier Detektiven in die bezeichnete Villa. Als die Detektive dem Ehepaar gegenüber dem Versteck- Ausdrück gaben, daß es in die Morosaffäre verwickelt sei, legten beide ein Geständnis ab. Das Ehepaar wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo es einem revolutionären Verhör unterzogen wurde. Dr. P.

ten und dessen Gattin geben zu Protokoll, daß sie mit Friedrich Berger die Vereinbarung getroffen hatten, diesen gegen Ertrag von 10.000 K. über die österreichische Grenze zu bringen.

Die „Wacht am Rhein“ im tschechischen Abgeordnetenhause. Aus Prag telegraphiert man: Im Abgeordnetenhause gab abends Ministerpräsident Czerny eine Erklärung über die Ereignisse in Teplitz ab, wobei er durch Aufse des Widerpruchs seitens der deutschen Abgeordneten unterbrochen wurde.

Im Prozeß der Volkskommissäre begannen heute die Plädoyers der Verteidiger. Dr. Arpad Benzsel plädiert für Karl Bantus, Dr. Géza Lakatos für Desider Bokanyi. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Kön. ung. Leibgarde. Der Gouverneur hat den Major des ehemaligen 13. Husarenregiments Georg Gárgay v. Görög und Topocz zum Kommandanten der Kön. ung. Leibgarde ernannt.

Todesfälle. Aus Berlin telegraphiert man uns: Der frühere Konsul in Budapest Dr. Koeßler ist hier gestorben. — Die Witwe des Bezirksvorstehers Karl Herein ist gestern im 61. Lebensjahre gestorben.

Die gefälschten Akten der Wiener ungarischen Gesandtschaft. Aus Wien telegraphiert man uns: Die Arbeiterzeitung hat heute als einzige Wiener Tageszeitung von den Fälschungen und dem Geständnis Sullays keine Notiz genommen. Im Abendblatt veröffentlicht Wilhelm Böhm eine Erklärung, in der er mitteilt, daß die Angaben Sullays, er sei von Böhm zu den Fälschungen veranlaßt worden, unrichtig seien.

Explosionskatastrophe. Aus Wien telegraphiert man: Im Hofe eines Hauses in Döbling ereignete sich heute abend eine Karbidexplosion, wobei neun Personen, darunter zwei schwer, verletzt wurden.

Das Teplitzer Kaiser Josef-Denkmal. Aus Wien wird uns telegraphiert: Das Neue 8 Uhr-Blatt gibt heute die Anregung, in Wien Sammlungen zu veranstalten, um das Kaiser Josef-Denkmal in Teplitz nach Wien kommen zu lassen.

Verfälschung des Wiener Brotes. Aus Wien telegraphiert man uns: Nach Mitteilungen einiger Abendblätter wird in der nächsten Woche das Wiener Brot neuerlich verfälscht. Es wird 50 Prozent Weizenmehl, statt bisher 30 Prozent, enthalten. Den Rest bilden 20 Prozent Weizenmehl und 30 Prozent Roggenmehl.

Reibung der ausländischen Juden. Die vom Auslande und von den besetzten Gebieten seit 1. Januar 1914 nach Budapest, beziehungsweise Ungarn überfiedelten Juden werden aufgefordert, sich im eigenen Interesse zwecks Vermeidung einer Internierung, mit ihren sämtlichen Dokumenten versehen, im Repatriierungsbureau des The Joint Distribution Committee of America (Károly-körút 10, Halbstock) täglich zwischen 10—1 Uhr zu melden.

In der Affäre Reisman wurde heute der Privatmediziner Paul Molnár verhaftet. Er wird beschuldigt, den Kabierfabrikanten Reisman unter dem Vorwande, ihm den Verkauf eines Klaviers zu vermitteln, auf den Eisenweg gelockt zu haben.

Fußball. Sonntag nachmittag fand zwischen den Repräsentativmannschaften Ungarns und Oesterreichs ein Länderweitkampf statt. Die ungarische Mannschaft war den Oesterreichern nicht gewachsen und erlitt

eine Niederlage von 1:2. Nach der ersten Halbzeit wollte ein Teil des Publikums gegen die ungarische Auswahlkommission eine Demonstration veranstalten, die nur von der Polizei verhindert werden konnte. — Vor dem Länderweitkampf fand ein Spiel der Auswahlmannschaft Westungarns gegen die Budapester Auswahlmannschaften II. Klasse statt, das Westungarn mit 2:1 gewann.

Große Nachfrage! Wie man uns berichtet, herrscht nach den Losen der neuen Königl. Ung. Klassenlotterie eine derartige rege Nachfrage, daß der Vorrat bei den einzelnen Kollektoren binnen kurzem total ausverkauft sein wird. Es kosten ganze Lose 68 K., halbe 34 K., viertel 17 K.

Ein gefährlicher Besuch. Die 14jährige Stefanie Rakosi verließ gestern die Budafokerstraße 17 befindliche elterliche Wohnung, um ihrem Vater zu seiner Arbeitsstelle das Mittagessen zu bringen. Als sie zurückkehrte, fand sie die Wohnung ausgeplündert. Die zwei kleinen Kinder, die dort zurückgelassen waren, waren total betrunken. Der Tat wird eine Frau verdächtigt.

Familien-Nachricht.

Die Trauung des Architekten Andor Wellisch v. Vágveese, Sohnes des Herrn Alfred Wellisch v. Vágveese und seiner Gemahlin Wilma Wilmann v. Barannar, mit Fräulein Alice Brabecz, Tochter des J.M. Julius Brabecz und seiner Gemahlin Elisabeth Führer, findet am 16. d., 6 Uhr nachm., in der Budapestener Universitätskirche statt.

Zur Beachtung! Unermesslichen Schaden bereiten Sie sich, wenn Sie Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen, Juwelen verkaufen, bevor Sie sich an die Firma Bröder Fischer, Bpest, VIII., Baross-utca 75, gewendet haben.

Die Exzesse von Sonntag.

Vorgehen der Behörden gegen die Exzedenten.

Der Ministerpräsident erklärte in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung, die Regierung sei entschlossen, mit der größten Energie gegen die Exzedenten vom jüngsten Sonntag vorzugehen und mit allen Mitteln die Respektierung der Rechtsordnung zu sichern. Die Regierung hat in dieser Angelegenheit heute vormittag eine Beratung abgehalten und sowohl der Polizei wie auch der Gendarmerie strenge Weisungen erteilt, jeden Tumult und jede Ordnungstörung im Keime zu ersticken und nötigenfalls auch von der Waffe Gebrauch zu machen. Gegen jene, die an den sonntägigen Exzessen teilgenommen haben, wurden die Recherchen eingeleitet, um nicht allein die Täter, sondern auch die im Hintergrunde befindlichen Urheber zu verfolgen. In dieser Sache wurden zahlreiche Personen bereits verhört. Es sollen auch jene zur Verantwortung gezogen werden, die eigenmächtig in die Lokalitäten des Leopoldstädter Kasinos eingedrungen sind und den Leopoldstädter Gesellschaftsclub, das Elisabethstädter Kasino und den Klub der Unabhängigkeitspartei im 7. Bezirk mit ähnlichen Gewalttätigkeiten bedroht haben. Gegen diese Personen wurde wegen Hausfriedensbruchs und Gewalttätigkeit gegen die Behörden das Verfahren eingeleitet. Die Polizei hat zunächst die im Leopoldstädter Kasino und im Demokratenklub eingeseßten Waggonbewohner verhört. Keiner von ihnen konnte mitteilen, wer sie eigentlich in die Klubs gebracht habe. Sie wußten nur so viel, daß sie am Sonntag von jungen Leuten abgeholt und mit Gewalt einquartiert wurden. Während die im Leopoldstädter Kasino Einquartierten dieses bereits wieder verlassen haben, befinden sich die im Demokratenklub untergebrachten 34 Personen noch dort.

Sämtlich der Waggonbewohner teilt der Leiter des Landes-Flüchtlingsamts, Staatssekretär Baron Emil Horváth, folgendes mit: Auf dem Gebiete des Landes sind in den einzelnen Stationen 3750 Waggons mit Flüchtlingen besetzt, davon in Budapest und Umgebung 1500. Von den Bewohnern der 810 Waggons auf dem Westbahnhof sind die meisten Eisenbahnarbeiter, die gratis Heizmaterial und Beleuchtung bekommen und auch wiederholt Lebensmittel erhielten. Oftmals schon wollte man sie einquartieren, doch wollten sie provisorische Wohnungen nicht annehmen. 75 Prozent der Waggonbewohner sind Staatsbeamte und ein großer Prozentsatz gehört dem Lehrstande an. Keiner von ihnen will Budapest verlassen, in der Hoffnung, von hier aus besser placiert zu werden. In der Provinz sind die Verhältnisse noch ärger, da die dortige Bevölkerung sich gegenüber den Waggonbewohnern animos verhält. Die Gesamtzahl der Flüchtlinge beträgt 150,000 bis 160,000 Personen.

In Angelegenheit der Exzesse vom Sonntag recherchieren mehrere Detektivgruppen, welche sämtliche Verletzte verhört haben. Unter den Schwerverletzten befindet sich der 33jährige Profurist der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Tibor Perl, der auf dem linken Arm und auf dem Kopfe mehrere schwere Verletzungen erlitten hat. Perl begab sich Sonntag abend gegen 8 Uhr in Gesellschaft seiner Frau nach seiner Fabrikengasse 16 befindlichen Wohnung, als er an der Ecke der Podmaniczky- und Fabrikengasse von einer Gruppe junger Leute angehalten und überfallen wurde. Als er sagte, daß er Jude sei, wurde er mit Stöcken und scharfen Gegenständen bearbeitet. Seine Frau verteidigte tapfer ihren Mann und entvieg einem der Angreifer einen Stiletstoch. Perl hat sechs Verletzungen erlitten. Sein Winterrock und sein Anzug wurden durchschnitten, und nur der Umstand, daß berittene Konstabler kamen und die Attentäter die Flucht ergriffen, machte es möglich, daß er so davontam. Perl hat 49 Monate an der Front als Reiterleutnant verbracht und mehrere Tapferkeitsmedaillen erhalten. Auch einer seiner Brüder, der Reserveoberleutnant ist, wurde wiederholt verletzt; er ist Besitzer der großen silbernen Tapferkeitsmedaille. Sein

anderer Bruder, der Maler Georg Pogány, hat den Geldtontot erlitten.

Im Laufe des gestrigen Tages ist der Polizei durch eine Anzeige noch eine weitere Gewalttätigkeit bekannt geworden, die nun ebenfalls zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht wird. Das Opfer dieses Austritts ist der Regisseur einer Filmfabrik, Franz Szárány, der, mit seiner Frau auf dem Heimwege durch die Szabellagasse, beim Magyar Színház von einem Dutzend unreifer Burtschen überfallen wurde. Die nächtlichen Gesellen, die sich neben dem Theatergebäude verborgen hielten, herrschten das Ehepaar in barschem Tone an und forderten eine Legitimation. Als Szárány eine solche nicht vorweisen konnte, wurde er samt seiner Gattin blutig geschlagen; die Angreifer nahmen ihm die Aktentasche mit wichtigen Briefschaften und 17.000 Kronen Bargeld, ferner die goldene Uhr samt Kette weg und raubten der Frau auch den Pelztragen und die Handtasche, worauf sie die Flucht ergriffen. Szárány wurde dann von Passanten aufgefunden und in das nahe Café Europa gebracht, wo sich schon vier andere von derselben Gruppe verprügelte Personen befanden. Szárány ließ durch seinen Bruder die Strafanzeige erstatten, worauf ein Polizeiarzt in der Wohnung erschien und einen Befund aufnahm. Nach den Tätern wird nun geforscht.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzerte. Der heutige Abend beschenkte uns mit genutzreichen Darbietungen zweier unserer hervorragendsten Künstler. Im Akademiefaal spielte der ausgezeichnete Pianist Emerich v. Kécskés, dessen Programm als Hauptstück die vollständige Serie der Brahms'schen Variationen über ein Paganinisches Thema enthielt. Eines der schwierigsten, gefühlvollsten Stücke der Variationenliteratur, dessen Wiedergabe den Interpreten auf der vollen Höhe seiner feingeschliffenen Virtuosität, seiner rhythmischen Energie und farbenreichen Anschlagskunst fand. Bach-Buoninis „Chaconne“, Beethovens F-dur-Sonate und impressionistische Tonbilder französischer Autoren vervollständigten das gehaltvolle Programm des Konzertgebers, der durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet wurde. — Eine Duell- oder Schönheit erschloß im Redoutensaal das meisterhafte Spiel des genialen Geigers Johann Konez, dem man ja jederzeit mit inniger Freude begegnet. Auch auf seinem Programm stand die Chaconne, die man in so marmorner Plastik, mit gleicher Reinheit und Schönheit der Polyphonie, mit gleich lebensvoller Wärme ihrer tiefen Lyrik vermittelt schon seit langem nicht hören konnte. Seinen weichen, gefangreichen Ton, seine unfehlbare Virtuosität erhärtete Konez an einem Konzert von Bieurtemps und einer Reihe kleinerer Stücke. Der Künstler wurde von dem dichtbesetzten Saal in enthusiastischer Weise gefeiert.

Die Proben zu Alexander Hájós' Komödie „A pletyka“ werden bereits mit vollem Theaterapparat abgehalten. Die Premiere der mit Spannung erwarteten Novität findet Samstag im Lustspieltheater statt. Die weibliche Hauptrolle spielt Frida Gombaszki, ihre Partner werden Janyosi und Tanay sein. Die Billette für die erste Vorstellung sind bereits vergriffen.

Im Stadttheater beginnt heute, Mittwoch, Maria Jeriza ihr Gastspiel als Margarete in „Faust“. Ihre „Carmen“-Partie wird die Künstlerin Donnerstag und Freitag singen. Die Vorstellung dirigiert Desider Markus.

Im Festungstheater findet Freitag die erste Premiere statt. Zur Aufführung gelangt an diesem Tage das Schauspiel „A város“ von Paul Joró und Labalás Békeffy. Für das neue Stück herrscht im Publikum ungewöhnliches Interesse. Die Billette für die drei ersten Abende sind von heute ab an der Kasse des Festungstheaters und in allen Kartenbureaus erhältlich.

Die Hauptgestalt in der nächstfolgenden Novität des Königstheaters ist der lebenswürdige Jacques Offenbach, der im Leben bloß einmal geliebt hat, im übrigen jedoch ein Günstling der Frauen gewesen ist. Diese Gestalt der Operette „Offenbach“, die weniger Liebhaber als ein heiterer Philosoph bis zum Tode ist, wird Martin Hátkai spielen, der in der Verkörperung der Titelfigur eine seinem großen Talent würdige Aufgabe gefunden hat.

Maria Jerizas Konzert findet am 14. d. abends 8 Uhr in der Musikakademie statt. (Közvetlenül.)

Im Apollo-Kabarett wird Freitag, den 12. d., das zweite neue Programm der Saison in Szene gehen und die Erwartungen, die der Erfolg des ersten Programms so hoch geschraubt hat, vollends erfüllen. Das Programm gruppiert sich um drei Stücke. Die Operette von Eimuna Vincze und Emerich Harmath „A pekingi esök“ gibt Rózi Szöllösi, Sári Farago, Paula Homoki, Ujvári, Pártos, Gözön, Sándor und Molnár glänzende Gelegenheit zu glänzenden Leistungen. Das feine, vornehme literarische Qualitäten aufweisende Lustspiel von Emerich Lipstán, „Harmadszor“ wird in seinen Hauptrollen von Mici Garasti, Lili Berkó, Herczeg, Szentiványi und Ritka gespielt. Das tiefempfundene Drama „Adagio“ bietet Rózi Heggy eine Glanzrolle. Seine Partner sind Mathilde Szóri, Paula Homoki, Maresa Kovács und Szentiványi. Neben den Stücken sind es drei Scherze, die zur Lebhaftigkeit des Programms viel beitragen. Den lustigen Einfall von Andreas Flud „Magyar-amerikai aratórgalmi r. t.“ verkörpert Bekeffy, Molnár, Ritka und Fekete. In Bekeffys „Utevelhivatal“ spielen Herczeg, Ujvári, Molnár, Farago, Sándor, Ritka und Fekete. In der Scherzoperette „Jaj, a Színházi Elet“ spielen Bekeffy und Sári Farago. Die Soli sind ebenfalls glänzend. Die Besz. Vörösmartys, Somlyós, Harmath und Stefan Mihályis singen Lili Berkó, Rózi Szöllösi, Mesi Mahágyi, Gözön, Bekeffy. Die Musik lieferten Rádor, Lofonecz, Kovács und Chorin.

Im Urania-Theater zieht P. Menichelli als vollkommenste Claire in „Vasgyáros“ volle Häuser. Jeder Kunstfreund will diese Gestaltung sehen. Der grandiose italienische Film wird nur noch einige Tage lang gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Offener Sprechsaal. *)

Sok fát és szenet

takarít meg a Frandor előfűtőközléval. Kapható szabadalmaztatott minden vaskereskedésben és Frandor újdonságok házában, Andrásy-ut 62. Tel. 38-69

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BRILLIÄNS-, PLATINA-, ARANY- ÉS EZÜSTTÁRGYAKAT
 legmagasabb napi áron: Espár és Tsa, Király-u. 50
 Kereskedőkkel és magánfelekkel vesztünk:

MOTORMÉRNÖKÖT
 KERES BUDAPESTI NAGY GÉPGYÁR =
 Ajánlatot „Ün-állé 920“ jellegű alatt a kiadóba

BRILLANTEN GROSS ANTAL
 Juwelen, falsche Zähne kauft zu den höchsten Tagespreisen
 VIII. József-körut 23, telef. 1.

Társulna
 anyagi hozzájárulással és személyes közreműködéssel részvénytársasági irodafőnök. Ajánlatok „Hatszáz ezer“ jellegűre a kiadóba.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD
 Adler-Juwelier Király-utca Nr. 44.
 alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kauft ich zu höheren Preisen als jeder.

Németül gyorsíró irodai erőt
 (keresztény) kisasszonyt vagy most végzett fiatallembert azonnal felvesz előkelő vállalat. Kimerítő ajánlatok fizetési igényvel „E. J. 614“ jellegűre a kiadóba. 18614

BRILLIÄNSOKAT
 SINGER, Teréz-körut 8. (Saját műhely.) Telef. 5-80.
 platínát, aranyat, ezüstöt, gyöngyöt, régiségeket legmagasabb áron vásárol.

Hüvelyesek dió
 legjobb minőségben és legolcsóbb napi áron
FÖLDIÁK GYULA raktárában,
 VII., Dohány-utca 1/b.

Suche meinen Bruder
 Isaac oder Israel Konikoff, von dem ich schon seit 12 Jahren keine Nachricht habe. Genannt war russischer Bürger, dürfte jetzt in Ungarn wohnen, vielleicht mit einem photographischen Atelier in Budapest etabliert sein. Bitte alle jene, die von ihm etwas wissen, dies gest. mir mitzuteilen.
Sammuel Conlicoff
 Rua Tres Rios Nr. 37
 Sao Paulo (Brasilien).

ECHE BOXSCHUHE
 in erstklassiger Ausführung für Kinder von Nr. 30-35 K 575.-, Nr. 36-39 K 700.-, Damen K 800.- anwärts. Männerbakancsen K 900.-. Erstklassige einziehbare Winterhausschuhe mit Filzsohlen K 75.- und anfw. sowie Männer- und Kinderhausschuhe in jeder Größe. Für Kaufleute und Genossenschaften Preisermäßigungen. **SCHÄFER**, Budapest, I., Döbrentel-tér Nr. 4-6.

Königlich Ungar. Fluss- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft
Kundmachung.
 Einschränkung der Fahrten zwischen Budapest u. Dömös.
 Die Direktion der Kön. Ung. Fluss- u. Seeschiffahrt-A.G. gibt bekannt, dass mit Rücksicht auf den Kohlenmangel ab 11. d. M. die zwischen Budapest u. Esztergom verkehrenden Personenschiffe nur bis Dömös fahren werden. Die Stationen Esztergom und Szob auf dieser Strecke werden daher vom genannten Tage ab für den Kleinodauverkehr eingestellt werden. Abfahrt des Dampfers von Budapest Eötvös-tér um 2 Uhr 20 Minuten nachmittags und von Dömös um 5 Uhr 20 Minuten früh.
 Budapest, am 9. November 1920. Die Direktion.

BRILLANTEN TAUB JENŐ
 Juwelen kauft zu den höchsten Tagespreisen
 Juwelier, Király-utca 42.

Einheirat.
 Möchte meine hübsche Tochter, Witwe mit zwei Knaben, eigene Wohnung, Einkünfte 300,000 St. benehrt, an 35-40jährigen, isc. kommerziell gebildeten Herrn, event. Advokaten oder sonst Diplomierten oder höheren Staatsbeamten verheiraten. In Verbindung damit wäre die Leitung, event. die Uebergabe meiner vierzig Jahre bestehenden Annoncenexpedition. Anträge unter „Charaktervoll und ernst 629“ an die Expedition d. Blattes.

Telegramme.

Die Regierungsbildung in Oesterreich.

Weiskirchner — Präsident der Nationalversammlung.
 Wien, 9. November. (U.A.B.) Der designierte Bundeskanzler ist der derzeitige Polizeipräsident Schöber, der mit einem vollkommen neutralen Fachmännerkabinett hervortreten will. Präsident der Nationalversammlung wird Dr. Weiskirchner.
 Wien, 9. November. (Privat-Telegramm.) Die neue Regierung wird nicht schon morgen, am ersten Sitzungstage des neugewählten Nationalrats, sondern erst Dienstag gebildet werden. Präsident der Nationalversammlung wird Dr. Weiskirchner, Vizepräsidenten Ederich und Dr. Dinghofer. Der weitere Vorgang wird sich in der Weise abspielen, daß Dienstag die formelle Demission des Kabinetts stattfindet. Der neue Hauptanschub wird dann den Polizeipräsidenten Schöber mit der Kabinettsbildung beauftragen.
Weiskirchner über seine Verhandlungen in Ungarn.
 Wien, 9. November. (U.A.B.) Weiskirchner hielt gestern vor seinen Wählern im Bezirk Wien eine Rede, in der er seiner Reise nach Budapest gedachte.

Ich war — sagte er — in Ungarn und habe die Christen Ungarns begrüßt. Ich bin hinuntergefahren, als unsere Ernährungslage trostlos war und habe den Herren unten gesagt, ich komme als Abgeandter meiner Partei, ich komme von der christlichsozialen Partei Oesterreichs zu den christlichsozialen Ungarns. Wir brauchen jetzt Hilfe, aber diese Hilfe muß losgelöst sein von allen anderen politischen Fragen, von allen staatsrechtlichen Untersuchungen. Diese Hilfe muß gewährt werden von Christ zu Christ. Ungarn ist auch nicht in einer so glänzenden Lage, wie es manchmal den Anschein hat. Denn Ungarn ist ein Krüppel und wir sind ein Krüppel. Vielleicht geht es, wenn sich beide unter die Arme nehmen. Ohne dies wäre es gewiß noch viel schlechter. Dabei wird unsere Politik sein: Gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten und auch zu den christlichen Ungarn in erster Linie. (Lebhafte Beifall.)

Die Schadenersatzansprüche der Entente.

Wien, 9. November. (U.A.B.) Das Neue Wiener Abendblatt meldet aus dem Haag: Evening Standard bestätigt, daß der bei der Wiedergutmachungskommission geforderte Schadenersatzanspruch auf 150 Milliarden Goldfranken sich beläuft, während weitere 50 Milliarden Pensionsgebühren verlangt werden. Es ist angeführt, diese Zahl erwähnenswert, daß der englische Sachverständige Klynnes den gesamten materiellen Schaden, den Frankreich durch den Krieg erlitten hat, einschließlich der Requisitionen, auf höchstens 20 Milliarden Franken geschätzt hat. Ferner hat eine der ersten französischen Autoritäten auf diesem Gebiete, nämlich Puppier, die Gesamtverluste der von den Deutschen besetzten Gebiete auf insgesamt 10-15 Milliarden geschätzt.

Der Völkerbund.

London, 9. November. (Privat-Telegramm.) Lloyd George hat erklärt, er verzichte darauf, an der Völkerberatung in Genf teilzunehmen, so lange die Haltung Amerikas dem Völkerbund gegenüber unsicher sei.

Die Ehrung Gambettas.

Paris, 9. November. (Habas.) [Kamerung.] Präsident Feret richtet einen Appell an die Einsicht der Versammlung, damit diese die Beratungen in Ruhe und Brüderlichkeit fortsetze.
 Er führt ferner aus, daß es der französischen Nation am wichtigsten sei, den französischen Soldaten eine Erinnerung zu bereiten. (Beifall außer der äußersten Linken.) Baudry d'Asson erklärte hierauf, die Ehrung Gambettas und jene des unbekanntem Soldaten sollten Gegenstand zweier gesonderter Zeremonien bilden. Ministerpräsident Legeres legt den Charakter der beabsichtigten Kundgebung dar und führt aus, daß die französischen Soldaten im Kriege Hervorragendes geleistet haben und die eigentlichen Wiederhersteller der Republik seien. (Beifall auf allen Seiten außer bei einem Teil der Rechten.) Die Ehrung Gambettas gilt dem großen Franzosen, der niemals an dem Geschick Frankreichs gezweifelt habe und der eine Armee aus nichts geschaffen habe. (Lebhafte Beifall.) Volk und Parlament wird in dem Entschluß einig sein, das Herz Gambettas in den Pantheon zu überführen und das Leichnam des unbekanntem Soldaten unter dem Triumphbogen zu beerdigen. Dies sei das edelste Deutmal, das nicht einen Mann, sondern eine Menge unbekannter Helden verherrliche, die für Frankreich gefallen sind und Frankreich Ruhm gebracht haben. (Lebhafte Beifall.)

Artikel 1, der sich auf die Ueberführung des Herzens Gambettas bezieht, wird einstimmig angenommen. Bei Beratung des Artikels 2 betreffend die Beerdigung eines unbekanntem Soldaten unter dem Triumphbogen kam es zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen der Linken, die die Beerdigung im Pantheon forderte, und dem Zentrum und der Rechten, die dagegen in bestiger Weise Stellung nahm. Die Kammer schritt sodann zur Festsetzung der Tagesordnung. Debattierter Vorklamer, der Berichterstatter über den Gesekentwurf betreffend die Wiederherstellung der Postkast bei dem Heiligen Stuhl, verlangte die Auf-

nahme der Beratung über den Gesekentwurf in die Tagesordnung. Barthou, der Präsident des Ausschusses für Auswärtiges, stimmte zu. Die Kammer beschloß, den Gesekentwurf über die Wiederannahme der Beziehungen mit dem Heiligen Stuhl an die Spitze der Tagesordnung der nächsten, am 16. d. stattfindenden Sitzung zu stellen. (U.A.B.)

Die Verhandlungen zwischen Italien und Jugoslawien.

Rom, 8. November. Der Corriere de Italia meldet aus Santa Margherita: Die italienische und jugoslawische Delegation verhandeln über die Grenzfrage in den Julischen Alpen. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt. (U.A.B.)

D'Annunzio rechnet auf einen Winterfeldzug gegen Südslavien.

Wien, 9. November. (U.A.B.) Der Telegraph meldet aus Triest: Angeichts der Unruhen im Gebiete des Quarnero hat sich D'Annunzio genötigt gesehen, über Triest die Belagerungszustand zu verhängen. Die beiden dem Canale Mattempo vorgelagerten ganz kleinen Inseln werden mit Batterien besetzt, die den ganzen Kanal bis Cirivenica und Zengg beherrschen. D'Annunzio ist der festen Ueberzeugung, daß es zu einem Winterfeldzug gegen Südslavien kommen wird, da eine annehmbare Lösung der Adriafrage auf anderem Wege nicht möglich sei.

Die Wirren in Island.

London, 9. November. (Reuter.) In London dunderry haben sich neuerliche Aufruhrereignisse ereignet. Die Sinesseier stecken eine große Kolonialwarenhandlung in Brand. Die Hebe dauerte bis spät nachts an. Der Verkehr der Lokalbahnen ist eingestellt, jener der großen Linien eingeschränkt.

Wien, 9. November. (U.A.B.) Die Wiener Mitagszeitung meldet aus London: Aus fast allen Teilen Irlands liegen wieder Meldungen über Schreckenstaten der Regierungstruppen und der Sinesseier vor. In Dublin wurden bei einem Zusammenstoß 17 Polizisten getötet. In der Stadt selbst fanden über 400 Hausdurchsuchungen statt. Auch Londonderry hatte viel unter dem Terror zu leiden. In der Nacht zum Sonntag wurden Angriffe auf das Postamt unternommen, das die Polizei verteidigte. Es entstand ein längeres Feuergefecht in den naheliegenden Straßen. Aus verschiedenen Häusern wurde auf die Polizei und auf die Panzerautos geschossen. Auch in Belfast kam es wiederholt zu Zusammenstößen, wobei es dem Militär gelang, mit Panzerautos die Aufwühler zu bekämpfen.

London, 9. November. Fast in ganz Island sind die Eisenbahnen in den Ausstand getreten. Die Ursache des Streiks ist die Weigerung des Personals, Munition für die Polizisten und das Militär zu verfrachten. (U.A.B.)

Die Türkei verweigert die Ratifizierung.

Paris, 8. November. Dem Petit Journal zufolge hat die Porte in ihrer Antwort auf die Note der alliierten Mächte erklärt, der gegenwärtige Augenblick sei für die Ratifizierung des Friedensvertrags von Sevres nicht günstig.

Royalistische Kundgebung in Athen.

Athen, 9. November. (Privat-Telegramm.) Heute kam es hier zu einer großen royalistischen Kundgebung. 60,000 Personen, zum größten Teil im wahlberechtigten Alter, nahmen an der Kundgebung teil.

Volkswirtschaft.

(Die Budapester Handels- und Gewerksammer) hielt heute eine Plenarsitzung. Präsident Rudolf Belatini gedachte in seiner Eröffnungsrede der Ratifizierung des Friedensvertrags und bemerkte, daß darob jeden Ungar eine tiefe Traurigkeit ergreift. Im Rahmen der Tagesordnung befaßte sich Sekretär Ernst Szegö mit der Frage der Vorkriegsschulden auf das Ausland. Die Schulden sind im Auslandsvaluta laut dem Durchschnittstafel der Genfer Börse während der dem 1. November 1918 vorangehenden zwei Monate zu begleichen. Die Kammer wird an die Regierung ein Memorandum richten, damit sie günstigere Zahlungsbedingungen, besonders gegenüber den Nachbarstaaten, erwirkt. Auf Antrag des Sekretärs Dr. Rudolf Kovács wird die Regierung ersucht werden, den internationalen Charakter Budapests zu sichern und zu fördern. Nach Erledigung administrativer Angelegenheiten nahm die Sitzung ihr Ende.

...entwurf zu die
...Die Kommer
...ebenmaßnahme bez
...on die Spitze ber
...d. statifindenden

Italien und

...riere de Italia
...italianische und
...über die Grenz
...Beratungen wer-

terfeldzug gegen

Der Telegraph
...ntriebe im
...nuzung g
...lagerungs
...dem Canale
...n Inseln wur
...ngen Kanal hie
...nuzung ist
...nem Winter
...kommen wird,
...der Adria
...nicht mög-

nd.

...r.) In Lon
...te Aufnahm
...te große Kolo
...te Hebe dauerte
...er Lokalbahnen
...r eingeschran
...die Wiener W
...Aus fast allen
...elungen über
...rungsstru
...r. In Dublin
...oligisten getöt
...ausdurchsch
...el unter dem
...Sonntag wur
...ommen, das die
...angere Feuer
...Aus verändere
...auf die Banzer
...n es wiederholt
...für gelang, mit

atifizierung.

...Journal zu
...t auf die Note
...gegenwärt
...atifizierung des
...t günstig.

n Athen.

...at = Tele
...einer großen
...Personen, zum
...r, nahmen an

7.

Gewerksam-

...Präsident Au
...röffnungsrede
...und bemerkte,
...Traurigkeit er
...g befahte sich
...der Vorkriegs
...über den Stud
...mittels der
...November 1918
...gleichen. Die
...Memorandum
...Bedingungen,
...ten, erwirk
...Adolf Kova
...werden, den
...u sichern und
...strahler An
...r.

(Galizische Petroleumquellen in fremdem Besitz.)
Aus Wien wird telegraphiert: Gegenwärtig bereisen französische und englische Interessenten das galizische Kohlengebiet, um Rohölhöhlen und Raffinerien anzukurbeln. Nachdem ein bedeutender Teil der Aktien der großen Petroleumgesellschaften Fanto, Galizia und Schodnisa in ausländischen Besitz übergegangen ist, werden jetzt Verhandlungen mit den Raffinerien geführt. Wie verlautet, jähren auch Verhandlungen wegen Uebertragung eines Teiles des Aktienkapitals der Internationalen Kohlenindustrie-Aktiengesellschaft an eine französische Gruppe.

(Kommunale landwirtschaftliche Ausschüsse.) Der Landwirtschaftsminister hat eine Verordnung herausgegeben, mit der die Wahlen in die kommunalen (städtischen) landwirtschaftlichen Ausschüsse angeordnet werden. Die Konstituierung der Wahlberechtigten hat zum ersten Mal bis 1. Dezember l. J. und dann alle sechs Jahre, immer bis 1. Dezember, in allen Gemeinden (Städten) zu erfolgen.

(Von der Börse.) Während der Kullissenmarkt wieder in trauriger Verlassenheit dalag und nur in Staatspapieren sich bei steigenden Kursen etwas Geschäft entwickelte, herrschte auf den übrigen Gebieten des Marktes, insbesondere aber in Industriewerten heute außerordentliche Regsamkeit, und wenn auch zeitweilig Gewinnrealisationen vorgenommen wurden, so überwogen doch die neuen Käufe, was selbstverständlich mit weiteren, in einzelnen Fällen bedeutenden Steigerungen der Kurse vor sich ging. Bauaktien waren wenig beachtet und zumeist mit 10-30 K. billiger, Mühlenwerte waren etwas besser; auf dem Verkehrsmarkt hörte die sprunghafte Steigerung der Schiffaktien auf und zogen nur Levante um 150 K. an, während Adria mit ebensowiel niedriger waren. Von Eisenbahnen waren Straßenbahn um 5 K., Südbahn um 30 K., Tramb um 10 K. billiger, Staatsbahnen um 300 K., Stadtbahn um 5 K. höher. In Bergwerksaktien entwickelte sich regeres Geschäft und betrug die Erhöhungen für Bozesiner 420 K., Steinbrucher 300 K., Draische 300 K., Ragnett 350 K., Allgemeine Kohlen 600 K., Urkänger 175 K., Scramische 100 K., von Eisenwerten waren erhöht Rohzug um 675 K., Rima um 125 K., niedriger Ganz-Elektrizität um 100 K. Außerordentlich lebhaft war das Geschäft in Industriekonten, welchen sich gegenwärtig das Hauptinteresse der Börse zuwendet; die Kurssteigerungen betrugen für Gas 550 K., Athenäum 210 K., Passier 300 K., Chinoim 125 K., Spodium 150 K., Felten 200 K., Flora 250 K., Holzproduzenten 125 K., Kunstfäden 150 K., Gummi 275 K., Nasser 1100 K., Ragnbauer 270 K., Siska 125 K., Slavonia 375 K., Zabolac 225 K. und eine Reihe anderer Aktien 50-100 K., die Einbußen für Danica 100 K., Klotid 550 K. — Auf dem Valutenmarkt vollzog sich eine weitere, sehr bedeutende Vertiefung der meisten fremden Zahlungsmittel, nämlich Gold um 210, Pfund 245, Dollar 42, Lire 230, Lei 33, Sokol 11, Schweizer Frank 350 Punkte; billiger wurden franz. Frank um 10,

Dinar um 10 Punkte. Mark blieben nach einigen Schwankungen gegen gestern kaum verändert, österreichische Kronen sanken auf 98 1/2. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Banks:		Eisen u. Masch.		Diverse:	
Kurs	Schluss	Kurs	Schluss	Kurs	Schluss
Eng. Kred.	1800 1810	Gisela	1930 1980	Athenäum	2900 3200
Oest. Kred.	1080 1045	Hungaria	2260 2250	Franklin	4625 5000
Kommerzb.	7190 7100	Viktoria	8200 8225	Ally. Gas	1600 1650
Brik.-Ung.	1055 1025	Bors.-Misk.	3230 3265	Barfoter	3725 3750
Esakompab.	845 830			Böni	3725 3750
Agrarbank	508 450			Brassor	6000 5800
Ung.-Italiena	508 450			Chinoim	3550 3800
Hypoth.	540 555			Danica	8450 8250
Vaterl. Bank	780 770			Ver. Holz	2080 2060
Realitäten	1160 1150			Gilblich	3850 3750
Verkehrsb.	705 690			GyönerText.	—
Hermes	476 475			Ung. Papier	3775 3850
Merkur	480 482			Spodium	4575 4650
Gewerbeb.	580 650			Felten	4300 4800
Handelskreb.	550 550			Flora	3750 3825
Grundbesitz	—			Goldberger	2100 2180
Anglobank	1033 1030			Gutmann	6800 6700
Spark. u. Ansek.	—			Holzprod.	6850 6750
Val. Spk.	23800 23800			H. Kunstd.	4450 4850
Ung. Allg.	1140 1130			Klotid	5925 5550
Land.-Ztr.	1920 1930			Zucker	15500 15550
Ver. Hptst.	2220 2225			Lampen	2950 2820
Innersied.	830 840			Auer	2800 2750
Nat. Spk.	760 760			Gummi	4080 4075
Leopoldst.	326 315			Städtford.	1895 1350
L. U. Ass.	27000 27000			Ung. Elsb. V.	2030 1910
Foniere	1650 1600			Nasiceo	1890 1970
Vaterl. Ass.	— 1100			Landesholz	2340 2300
Hagei	—			Oelwerke	3750 3650
Pannonia	—			Phobus	690 680
Bergw. u. Ziegel:	—			Slavonia	4900 5500
Bozesiner	5375 5300			Stammer	7000 7000
Steinbr.	1180 1160			—	—
Zieg.-u. Zem.	—			—	—
Nordungar.	3550 3500			—	—
Szász.	3700 3800			—	—
Bergw. Htt.	3700 3750			—	—
Iskra	670 680			—	—
St. Dampf.	2300 2500			—	—
Drascho	2400 2520			—	—
Magnesit	8950 7250			—	—
Allg. Kohl.	1150 12600			—	—
Salsg.	8250 8200			—	—
Nensüster	1650 1650			—	—
Urkänger	6200 6350			—	—

Answärtige Börsen.
Wien, 9. November. (Effektenbörse.) Die Börse wurde heute wieder durch die Bewegung auf dem Valutenmarkt beherrscht. Bei den fremden Zahlungsmitteln kamen an der heutigen Börse Rekordkurse zum Vorschein, so erhöhten sich Dollarnoten bis 606 um weitere 47 Punkte. Litennoten hauffierten bis 1910, Schweizer Frank 8650,

französische Frank bis 3300 und Pfund Sterling bis 1600. Dagegen haben Marknoten entsprechend ihrer auswärtigen Marktnotierung ein wenig nachgegeben. Auf dem Effektenmarkt nahmen infolge der Vorgänge im freien Devisenhandel die Valutenpapiere einen kräftigen Aufschwung. Auch einzelne andere Werte, wie Alpineaktien, die um 300 und Kimmuränder, die um 120 anzogen, hatten Kursbefestigungen zu verzeichnen. Auch einzelne Schwankenwerte gingen wesentlich höher, schwächten sich jedoch im Anschluß an die Erholung der Wiener Devisen in Zürich etwas ab. Die Stimmung der Börse war fest. Notenrenten steigerten sich um 0.75 Prozent. (U.Z.B.)

Wien, 9. November. Devisen: Amsterdam (per 1 Holländischer Gulden) 127.— bis 127.10, Berlin 661.50 bis 664.50, Zürich 7000.— bis 7005, Christiania 5950 bis 5955, Kopenhagen 6000 bis 6005, Stockholm 8250 bis 8255, Marknoten 656.50 bis 661.50, Lei 710.— bis 715.—, Sclva 500.—, Schweizer Noten 6975 bis 6980, französische Noten 2750, italienische Noten 1575, englische Noten 1500, Dollar 430.—, Romanon-Rubel 310.
Berlin, 9. November. Devisen: Amsterdam 2572.40 bis 2575.60, Brüssel 529.45 bis 530.55, Christiania 1128.85 bis 1131.15, Kopenhagen 1128.85 bis 1131.15, Stockholm 1599.40 bis 1602.60, Gellingsfors 185.30 bis 186.20, Italien 292.20 bis 292.80, London 290.20 bis 290.80, Newyork 87.65 bis 87.85, Paris 497.50 bis 498.50, Schweiz 1321.15 bis 1322.85, Spanien 1113.85 bis 1116.15, altes Wien — bis —, gestempeltes Wien 23.72 bis 23.78, Prag 88.02 1/2 bis 88.22 1/2, Budapest 16.10 1/2 bis 16.14 1/2.
Zürich, 9. November. Devisen: Berlin 7.37, Holland 194.40, Newyork 661.25, London 22.01, Paris 37.35, Skandinav 21.75, Brüssel 39.70, Kopenhagen 86.50, Stockholm 122.—, Christiania 86.—, Madrid 83.50, Buenos Aires 230.—, Prag 6.60, Warschau 1.70, Budapest 1.27 1/2, Bukarest 9.15, Wien 1.72 1/2, Belgrad —, österreichische gestempelte Noten 1.40.

Korrespondenz der Redaktion.
H. G., Budapest. Fragen Sie in einer Buchhandlung nach. Wenn es eine solche Abhandlung gibt, wird man Ihnen diese kommen lassen. — S. T., Budapest. Wenden Sie sich an die amerikanische Mission, Budapest, Hotel Kitz. — S. D., Bács. Der Hausherr ist verpflichtet, dem Vitz von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, mit Ausnahme der Stunden von 4-6 Uhr, gehen zu lassen. — Jugend 19. Das entspricht den Tatsachen.
„S. T., Atila-utca. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Gr. M., Solvaderk. In jeder größeren Bank können Sie diesen Kupon einlösen. — B. W., Budapest, Zsigmond-utca. Von Ihren Lose wurde bisher keines gezogen. — D. L., Szolgacsegek. Nicht verlost. — Alte Abonnentin, Budapest. Ihre Lose wurden nicht gezogen.
Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Die Adoptivtochter.

Original-Roman von E. Courths-Mahler.
Der alte Herr sah vergnügt schmunzelnd auf die beiden jungen Leute.
— Heute habe ich eine Neuigkeit, die euch nicht wenig in Staunen setzen wird, sagte er.
— Hast du etwa das große Los gewonnen?
— Da ich nicht in der Lotterie spiele, ist das unmöglich. Aber Ihr werdet große Augen machen. Meine Neuigkeit betrifft Fräulein Britta Loffen, sagte der alte Herr langsam, seine Neffen scharf beobachtend. Als diese sich mit roten Köpfen jäh aufrichteten, lächelte er.
— Fräulein Loffen, Dufel? Was ist mit ihr?
fragte Herbert hastig.
— Sie ist eine reiche Erbin, sagte Dr. Frensen bedachtam.
— Aber, Dufel, heute ist doch nicht der erste April! Wie sollte Frau Steinbrechts arme Gesellschafterin dazu kommen? rief Theo.
— Fräulein Loffen wird die Adoptivtochter und Erbin von Frau Steinbrecht, obwohl sie selbst noch nichts davon weiß.
Die beiden jungen Männer sprangen erregt auf. Herberts Stirn zog sich zusammen und seine Augen bestieten sich fast ängstlich auf den alten Herrn.
— Das ist doch ein Scherz, Dufel?
Der alte Herr lachte.
— Das ich nicht gesagt, daß Ihr große Augen machen würdet? Nein, es ist kein Scherz. Seht Euch wieder und laßt Euch erzählen. Erinnert Ihr euch, gehört zu haben, daß Frau Steinbrecht eigentlich gar nicht Steinbrecht heißt?
— Wir ist, als hätte ich im Regiment etwas Romantisches gehört von einer unglücklichen Ehe — und einer Scheidung — aber das muß ja endlos lange her sein, sagte Theo.
— Sie ist eine geborene Steinbrecht, aber ihr Gatte, von dem sie sich vor fünfundsiebzig Jahren scheiden ließ, hieß — Loffen — Heinz Loffen!
— Brittas Vater! entfuhr es Herberts Lippen.
— Jawohl, Brittas Vater.
Der alte Herr erzählte nun ausführlich, obwohl Herbert als Theo lauschten atemlos und Frau Dr. Frensen hatte Gelegenheit, aus ihren Mienen allerlei Schlüsse zu ziehen.
Zum Schluß sagte der alte Herr:
— Wie ich schon sagte, hat die junge Dame selbst noch keine Ahnung, daß Frau Steinbrecht sie adoptieren und zu ihrer Erbin einsetzen will. Ich bitte Euch deshalb, meine Mitteilungen Diskret zu behandeln. Euch wollte ich darüber nicht im Dunkeln lassen, denn mir scheint, Fräulein Loffen hat Euch einig Interesse eingeflößt. Aber so lange sie arm war,

habt Ihr Euer Interesse im Zaum halten müssen. Jetzt ist das nicht mehr nötig. Weiter will ich nichts sagen.
Herbert und Theo hatten diese überraschende Mitteilung sehr verschieden aufgenommen.
Herbert fühlte sich zunächst viel mehr beklommen als beglückt.
Er sagte sich, daß er schwerlich den Mut gehabt haben würde, sich um Britta zu bewerben, wenn er vorher gewußt hätte, was er jetzt erfahren hatte.
Und heimlich aufatmend dachte er: Gottlob, daß ich vorhin schon mit Britta sprach, ehe ich das wußte.
Theo sah ganz verblüfft auf seinem Platz und dachte erregt: Verdamm! — so ein Pech! Wenn ich das geahnt hätte, hätte ich mich doch ganz anders zu der schönen Britta gestellt. Da habe ich mich schon in die Nesseln gesetzt! Ich werde es nicht leicht haben, die Sache einzureufen. Aber immerhin — wenn man mit Franring und Standesamt ins Feld ziehen kann, ist die Sache bedeutend leichter. Jetzt heißt es, Herbert unschädlich zu machen. Der wird natürlich auch schleunigst nach dem Goldstück angekn. Als edler Beschützer und Jugendheld hat er einen Vorsprung vor mir. Aber wenn auch — auf in den Kampf! Ich habe ihm ja mein Wort gegeben, sie nicht zu belästigen — eine ernsthafte Werbung steht mir frei.
Unternehmend strich er sein Schnurrbartchen.
Theo wurde sehr vergnügt. Sein eminentes Selbstbewußtsein gaukelte ihm einen leichten Sieg vor. Verstoßen beobachtete er Herberts erstes Gesicht. Ob er bei Britta etwa auch schon abgeblüht war? Fast sah es so aus.
Herbert dachte soeben daran, daß er ja nun eigentlich in aller Form bei Frau Steinbrecht um Britta anhalten mußte. Er erinnerte sich jenes Gesprächs mit der alten Dame, als er ihr seine Liebe zu Britta begehrt hatte.
— Lassen Sie mir Britta noch ein Weilchen, sie ist mir teuer geworden, hatte sie damals gesagt. Aber seine Liebe hatte sie gebilligt. Wie gut, daß er damals schon gesprochen, sonst hätte er ihr wohl morgen als Müggelträger erschienen.
Unruhig wartete er darauf, daß Theo sich entfernen sollte. In seiner Gegenwart wollte er Dufel und Lanie von seinem Glück nicht Mitteilung machen.
Zum Glück hatte Theo für den Abend eine Einladung und entfernte sich bald.
Sobald Herbert mit den alten Leuten allein war, berichtete er zunächst von seinem Avancement und dann von seiner Verlobung mit Britta.
Das gab eine Ueberraschung.
Frau Dr. Frensen weinte vor Freude, daß Herbert ein solches Glück errungen — und zugleich vor Herzeleid, daß Theo nicht ebenfalls so glücklich sein konnte.
Sie sprach das auch aus.
Ihr Gatte lachte und schüttelte Herbert vor Freude an den Schultern.

— Alle beide können das Brautmädel doch nicht haben! Aber da sich der Deufelsjunge hier nun mal mit ihr verlobt hat, wollen wir froh sein, daß wenigstens einer sie bekommt. Steh ihu doch nur an, Alter, er strahlt ja vor Glück! Was ja auch arg tief sitzen die Liebe, wenn unser besonnenere Herbert so leichtsinnig ist, sich mit einem armen Mädel zu verloben! Gelt, Herbert — nun bist du aber doch froh, daß es so gekommen ist.
Herbert machte ein ernstes Gesicht, dann sagte er:
— Nein, es freut mich gar nicht, daß Britta Frau Steinbrechts Erbin wird! Aus meiner Hand sollte Britta alles empfangen, das hielt ich für ein hohes Glück.
Den alten Herrschaften wurden die Augen feucht.
— Hast recht, Herbert, der Jugend die Ideale. Zur Realität kommt man noch früh genug. Und schön ist es doch, daß Ihr Euch gefunden habt, ehe das Geld eine Rolle spielte. Daß es aber vorhanden sein wird, das laß dir nicht leid tun, mein Junge.
— Es soll jedenfalls keinen Schatten auf unser Glück werfen. Ich liebe Britta allein — alles andere ist Nebensache.
— Wie schade, daß du uns das nicht vorhin schon gesagt hast, Herbert. Nun hat es Theo nicht erfahren, sagte Frau Dr. Frensen mit keifem Vorwurf.
Herbert küßte sie zärtlich.
— Jaw ihr beiden sollt es heute wissen!
— Aber Theo gehört doch zur Familie.
— Gewiß, Tantechen. Aber für Theo soll es noch ein Geheimnis bleiben — bis ich mit Frau Steinbrecht gesprochen habe.
— Nun, wie du willst. Ach, du Herzensjunge — ich bin ganz närrisch glücklich, daß das liebe Mädchen nun zu uns gehört. Lieb habe ich sie, seit sie mich zum ersten Male mit ihren schönen goldenen Augen ansah.
Herbert mußte zum Abendessen bleiben. Die beiden alten Leute wollten noch allerlei von ihm hören. Britta war am nächsten Morgen früher als sonst aufgestanden. Die glückliche Ursache trieb sie schon vor der verabredeten Zeit hinaus in den Park. Mit einem raschen Blick spähte sie die Alansstraße herauf. Sie war fast menschenleer. Aber jetzt bog oben um die Ecke eine große, schlank Männergestalt. Sie fühlte, daß es Herbert war. Schnell huschte sie an das Pförtchen und schloß es auf. Dann ging sie langsam auf den verschneiten Wegen auf und ab, bis sie die Tür leise klirren hörte. Da wandte sie sich um und ging ihrem Glück entgegen.
Aufmerksam sahen die beiden jungen Menschen einander an. Schnell zog Herbert Brittas Arm durch den seinen und, ihn fest an sich drückend, sagte er aufatmend:
— Liebes, Süßes — diese Nacht wollte kein Ende nehmen. Dank, heißen Dank, daß du gekommen bist.

(Glockenring folgt.)

Allerlei.

(Herzog Ludwig von Bayern.) dessen Ableben gemeldet wurde, war der älteste Bruder weil der Königin Elisabeth. Herzog Ludwig war bekannt als großer Freund der Kunst, insbesondere des Theaters. Damit hängt auch zusammen, daß er bereits im Alter von 28 Jahren auf sein Erstgeburtsrecht zugunsten seines jüngeren Bruders, des Herzogs Karl Theodor, verzichtete, und daß er bald danach sich mit einer Tänzerin namens Mendel verheiratete, die sodann den Titel Freiin von Wallersee erhielt. Aus dieser Ehe stammt seine Tochter, die Baronin Wallersee, die seinerzeit auch am österreichischen Kaiserhof jahrelang eine Rolle gespielt hat und deren Namen auch bei der Kronprinzenaffäre in Maderling genannt worden ist. Der Herzog ging bald nach dem Tode seiner Gemahlin eine zweite Ehe mit einer Bürgerlichen, und zwar wiederum mit einer Tänzerin namens Bartha aus München ein, die dann den Adelsnamen von Bartholf erhielt. Vor einigen Jahren wurde diese zweite Ehe geschieden.

(Das Herz Gambettas und der namenlose Held.) Am 11. d., als am Jubiläumstag der französischen Republik, wird in Paris das Herz Gambettas in den frühen Morgenstunden nach der Place du Lion de Belfort, die Reize des „namenlosen Helden“ werden schon im Laufe der Nacht in die Kapelle neben dem Bahnhof zu Rochereau gebracht. Von hier begibt sich der Festzug zum Pantheon, wo das Herz Gambettas beigesetzt wird. Der Präsident der Republik wird die Festrede halten. Der Festzug bewegt sich dann zur Place de l'Étoile, wo die Reize des namenlosen Helden unter dem Triumphbogen endgültig beigesetzt werden. In der Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Ueber-

führung des Herzens Gambettas in das Pantheon und die Beerdigung eines unbekanntem Soldaten unter dem Triumphbogen wurde der Artikel, der sich auf die Ueberführung des Herzens Gambettas bezieht, in der Kammer einstimmig angenommen. Bei Beratung des Artikels betreffend die Beerdigung eines unbekanntem Soldaten unter dem Triumphbogen kam es zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen der Linken, die die Beerdigung im Pantheon forderte, und dem Zentrum und der Rechten, die dagegen in heftiger Weise Stellung nahmen.

(Die Uhr im klassischen Altertum.) Im Altertum war die Sonnenuhr ungemein verbreitet. Man hatte Uhren von den größten bis zu den kleinsten Formaten und in einer Fülle der Muster und Systeme. Daneben kamen — schon weil die Sonnenuhr nur tags und bei unbedecktem Himmel gebraucht werden kann — schon früh mechanische Uhren auf, und zwar meist in Gestalt von Wasseruhren. Es gab Wasseruhren von so feiner Konstruktion, daß der Arzt Serophilus von Alexandria sogar den Puls mit Hilfe einer solchen Uhr messen konnte. Ein anderer großer Arzt des Altertums, Galen, hat sogar ein besonderes Werk über die Uhrmacherkunst geschrieben. Als unentbehrliches Instrument bei Gerichtsungen wird die Wasseruhr schon in einer Komödie des Aristophanes erwähnt. Der Erfinder der Waage aber ist kein Geringerer als Plato: er verband die Wasseruhr mit einem Kapselheber, der das Wasser plötzlich in ein Gefäß hinabsinken läßt, wodurch die darin komprimierte Luft eine Pfeife zum Erönen bringt. Auch Zeigeruhren mit Zifferblatt kannte das klassische Altertum bereits und Schlagsuhren, die den Ablauf der Stunden durch Herabfallen einer Kugel in ein metallenes Schälchen angaben.

(Das Erlennungszeichen.) Wir liegen am Badestrand und lassen's uns wohl sein auf seinem sonn-

durchglühten Sand. Wir, das heißt meine Frau und ich und unser zehnjähriger Junge. Plötzlich spricht ein putziges, splinternachtes Weuschlein auf uns zu, bleibt in unserer Nähe stehen und starrt uns mit offenkundigen Mäulchen erstaunt an. — „Naja könnte man zusehen, ob das ein Bub oder ein Mädchen ist,“ sage ich lachend zu meiner Frau. — „Mir ist es genau so gegangen,“ antwortet sie. — „Aber das ist doch ein Mädchen!“ ruft da unser Junge eifrig. „Das ist Dir denn das Halsstehen nicht geblieben?“

(Seamarchais) las dem Grajen von Maureos neues Lustspiel „Nigoras Hochzeit“ vor. Der Graf fragte ihn, wie er doch bei seinen anderweitigen vielen Arbeiten noch Zeit habe finden können, ein solches Stück zu schreiben. „Das“, verjette Seamarchais, „habe ich gemacht, während Ev. Erzellenz am Spieltische saßen.“

(Die musikalische Familie.) „Das Musizieren bei Müllers da oben nimmt ja kein Ende!“ — Ja, die haben fünf Töchter, und alle sind musikalisch. Jetzt spielt Müllers Dritte Mahlers Siebente. Aber da sollten Sie mal erst hören, wenn Müllers Vierte Beethovens Neunte spielt!“

(Erl.) Als dem Hofrat Kästner zu Göttingen einmal gesagt wurde, sein Nachbar und Kollege, Professor M., sei in der vergangenen Nacht verübt worden, war seine Antwort das einzige Wort: „Erl!“ Das war wohl das kürzeste und bitterste seiner Epigramme.

(Nicht nötig.) „Kann dein kleiner Bruder schon sprechen?“ — „Nein. Warum soll er denn sprechen. Er braucht ja bloß zu schreien, dann bekommt er alles, was er will!“

(Zufunftsmit.) „Wenn wir verheiratet sind, Adolf, möchte ich zwei Dienstmädchen haben.“ — „Zwanzig wirst du haben, mein Schatz, nur nicht alle zur gleichen Zeit!“

Magy. Kir. Operaház. A windsori vig. nök. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Nemzeti Színház. Bábjáték. Kezdeté fél 7 órákor.

Várszínház. Csárdáskirálynő. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Városi Színház. Faust. Kezdeté 7 órákor.

Andrássy-uti Színház. A böles király. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Belvárosi Színház. Marlonettek. Kezdeté 7 órákor.

Revü Színház. Szerlem királya. Kezdeté 7 órákor.

Uj Színház. Téli ballada. Kezdeté fél 7 órákor.

Esküteri Színház. Yu-shi. Kezdeté 7 órákor.

CORSO. Ötödik osztály. Regény 4 felvonásban. Előadások 4, 7, 10, 12, 9 órákor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Paraszttbecsület (Déliháb) Maxi mint toreador. Előadások 4, 7, 10, 12, 9 órákor.

Mozgóképek Otthon. Teréz-kört 28. Tel.: 144-88

A tigrisarcu ember. II. rész. A vészjel. Vorstell. 4, 7, 10, 12 u. nach 9.

OMNIA. Cezarina! II. rész. Maud Gregaards szonvédese. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. Cezarina! II. rész. Ophir, az ötezeréves város. Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

Royal Nagymozgó. Erzsébet-kört, és Dob-ut. szék. A harag. Dráma 6 felvonásban. Téli Néma. Nagydik rész 6 felvonásban. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

TIVOLI. VI. Nagymező-utca 8. szán. Lolette. Serge Panin. Vorstellungen 7/10, 7/17 u. 7/10.

Vigszínház. Mi kettő. Kezdeté 7 órákor.

Király Színház. Az utahi lány. Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház. Fedora. Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi Orfeum. Gastspiel des berühmten Filmkünstlers NICK WINTER und das sensationelle Varieté-Programm. Beginn abends 7 Uhr.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT igazgatók felügyelével A VÉGRENDELET és Der neugeborene Vater. Kezdeté 7 1/2 órákor. Vasárnap két előadás.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon József 121-68. Estenként 7 órákor Herendy M. vendégfelléptel CSALOGÁNYDAL új operett és a kitűnő új artizánok: Margo Astoria, Kú-Ka-Di, Manley, Kristensen, Arca.

Apollo Kabaré. Das glänzende Eröffnungs-Programm. Anfang halb 8 Uhr.

Intim Kabaré. Teréz-kört 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órákor GALETTA FERENCZ vendégfelléptel új műsor. Vasárnap d. u. 3 1/2 órákor mérsékelt helyárak.

Olympia-Varieté. Direktion: Karl Ujváry. Wien, I., Rotgasse Nr. 3. Adolf Weiss und Mizzi Kovács-Schürmann in „Spiritusmus“. II. De Tomis & Co. II. Josef Fleischmann, Fred Singer ?! WUOPP! ?

Karl Ujváry Das Streichquartett. Posse mit Gesang von Széke Szakáll.

Künstlerspiele Pan Wien, I. Remergasse 11. bei der Wollzeile. „Die Witwe aus Indien“ mit Louise Kartousch, Hary Payer, Hans Styp. „Die letzte Nacht“ mit Curt Lessner, Ant Tiller, Trante Carlsen. „Kokottchens Mission“ von Ralph Penitzky. Im Sketch und Solo Rudolph Kumpu vom Carltheater. Amst. Par. Tabern. Vorstellung

Kauf und Verkauf

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten kaufe in vollem Wert. Swarovski verkaufe ich als billigt. Schmuckler Benó, Schmuckler, Károly király-ut 28, Zentralküchenhaus, beim Haupttor.

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlobungsringe kaufe zu höheren Preisen als jeder. Szpau, Swarovski, Wesselenyi-utca 6. 16579

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin kaufe zu den höchsten Tagespreisen. Schwarz, Schmuckler, Anker-kör 1. 18084

Königliche Güterkauf zu Höchstpreisen. Bujdosgród, Tisza Kálmán-ter 13. II. 12. Korrozió-besztereztet. 15739

Platinát, brilláns, ékszereket legdrágábban veszek. Gross Antal, József-kört 23, főlelelet. 16705

Büchse, Bettzeug, Tischzeug, Leintücher zahle Höchstpreis. Komme ins Haus. Feher, Lipót-kört 12. 13101

40 Krönen werden Damenhüte elegantest modernisiert. Nagymező-utca 37, I. 3. 16554

Juwelen, Gold laufe zu höchsten Tagespreisen Kornhäuter, Schmuckler, Wesselenyi-u. 8. 078

Hamisfogakat, ezüst és aranytöredéket legmagasabb árral veszek. Ausch, Erzsébet-kört 50, I. 15902

Bis Abend acht Uhr bezahle per Gram. für Gold 115, Platin 750, Silber 4, falsche Zähne 40. Dob-utca 23, Pavlarc 2. 15906

Goldbestäubung 110 K., Silber 4 K. auf 100 per Gram. Brillanten, Juwelen kaufe zu horriblen Preisen. Hartenstein, Juwelengehäuft, Rákóczi-ut 9. 12464

Frictions-Ziehpreffe mit 2 Spindel u. fünfzähliger Spindel zu verkaufen. Jug. Pechan, Budapest, VI., Lehel-utca 5. Telefon 54-92 16710

Möbel, Teppiche Schlafzimmer 17,000 Kronen, Speisezimmer 12,000 Kronen Komplett. Rákóczi-ut 74. 16676

Hälöszobák, ebédlok legolcsóbban kaphatók Balázs bútorgyárában, Vilmos császár-ut 45. 16570

Büchelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer, Esszimmer billig. Andrassy-ut 52. Eingang Eötvös-utca. 18082

Bekleidung Herrenkleider, von Herrschaften abgelegt, bei Braun, Károly-kört 13, I. József 115-20.

Verfälschungen in sehr gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Beschäftigung zwischen 11-3 Uhr. Teréz-kört 44, I. 8. 16645

Veszek magas árral használt fűtőberuhát. Wild, Petőfiteca 2. Hivásra jövök. Telefon 43-84. 14750

Veszek viselt fűtőberuhát. Hivásra jövök. Gyár-utca 6 ruházlet. Telefon 93-53. 15912

Intelligentes deutsches Pfl. zu 2- und 3-jährigen Knaben für sofort gesucht. Borjufellen 2-3 Uhr Nador-utca 11, Veró. 13953

Diffing, Dame, dipl. Künstlerin, empfiehlt sich zu ersten Kammermusikspielen. Sonntags nach Vereinbarung. Briefe unter „Erste Bioline 611“ an die Exp. 16611

Gouvernanten-Bermittlungsbureau Pontelli, Szerecsen-u. 57. Telefon. 11202

Deutsches Fräulein wird für Nachmittagsstunden zu einem sechs-jährigen Mädchen gesucht. Adresse: Barca, 1. Mehárasgasse 10, II. 1. Vorstellung zwischen 3-4 Uhr nachmittags. 16697

Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Erzsébet-kört 17. II. 10. 13103

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu kleinen Kindern per 1. Januar nur in Provinz. Unter „Koralle 701“ an die Exp. 16701

Nachmittagsfräulein zu einem sieben-jährigen Mädchen gesucht. Kovács, Dalnok-u. 2-c. 16707

Französische und englische Stunden gibt erfahrener Lehrer, der lange Zeit in Paris und London gelebt. Briefe. Zuschriften unter „P. St.“ an die Exp. d. Bl.

Musik „Juszt se bánom!“ Eneki Péchy Erzi grammofonlemezzen Sternberg hangszergyárban, Rákóczi-ut 60. 18078

Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. Javítóműhelyek. Hangszereket becsérélünk, vásárolunk. 18079

Offene Stellen Irodistanó, magyar-német gyorsíró és gépiro, azonnal felvételt. Berzeller, Zoltán-u. 8. Jelenként csakis delután 13-14. 16689

Hausfräulein mit Kochen, sowie Stubenmädchen gesucht. Borjufellen Liszt Ferenc-ter 9, II. 1.

Stüge der Hausfrau, die in allem häuslichen mithilft, eventuell tagsüber gesucht. Aragi-u. 16, III. 2. 15704

Intelligente Gesellschaftlerin mit Sprachkenntnissen für Tag gesucht. Adresse Mezei, Annunciationspedition, Károly-Palais. 16695

Házikasszonyt keres Nádler, Városmajor-utca nygyvenkettő. 18955

Stellengesuche

Felhasználó, gyermekruhavarrónó ajánlokosik házakhoz javításra is. Visegrádi utca 43, II. 6. 16702

Mädchen für alles, das auch Kochen kann, wird per 15. November aufgenommen. Csáky-utca 16, III. 5. 16583

Takarítónő, főzéshez értő, felvétetik. V. Váci-ut 6, IV. 20. 16699

Szobaleány jó bizonyítványokkal azonnali belépésre kerestetik. Vilmos császár-ut 34, III. 1. Pinter.

Köchin, im häuslichen mit helfend, gesucht. Borjufellen 8-10 vorm. Vadász-utca 15, II. 10. 16709

Anfänger, gute Köchin wird mit hohem Gehalt und guter Verpflegung aufgenommen. Visegrádi-utca 3, II. 2. 16698

Kompagnon Kompagnon zu bestehender Papierfabrik mit Kron. 200,000 Kapital gesucht. Anträge unter „Mentabel 708“ an die Exp. 16708

Hentes, mészárszék, fűtővonalon, régi üzlet, eladás miatt eladó. Hegedüs, Akáca-utca 27. 20512

Nyugati pályaudvarnál banknak, részvénytársaságnak nagy üzlethelyiség átadó. Hegedüs, Akáca-utca 27. 20513

Kávéház, fővárosi géppontján: kávéház, belvárosban: söntés csarnoknál: csemegeüzlet köruton; fűszerüzlet fűtővonalon; cipőüzlet leltári áron; illatszertár köruton; ezenkívül minden szakmába vágó üzletek! legújításban előjegyzve. Hegedüs, Akáca-utca 27. 20514

Realitáten Családiházat, villát, birtokot, földbirtokot keresek vévevőnek. Hennings-Halmi mérnök, Aulich-utca öt (Szabadság-termet). Telefon 38-14.

Realitáten und Geschäftskäuf. Verkauf werden betriebsvoll an Berger, Nép-színház-u. 18. Rajcs u. retele Bedienung. 20464

Külföldi megbízóim részére keresek fővárosban házat, főváros környékén családi házat, villát, vidéken kisebb, nagyobb birtokot azonnali megvételre. Hegedüs, Akáca-ut 27. 20511

Eladó herházak Ulói-utnál, hoz 25,000, ára 750,000; Garai-teren, hoz 90,000, ára 2,700,000; Orczy-utnál, hoz 63,000, ára 1,000,000 korona. D'Elseaux Rezső irodája, Tekei-ter 6. 43107

Romek négyemeletes házhoz Fehérvári uton, üzlethelyek, nagy jövedelemmel, eladó. Értékesítő, Ferenc-kört 21. 15881

Azonnal beköltözhető ötszobás villaszerű családi háza kilencszáz nagy kerttel Budagyöngyösön. Ötszobás, ezeréret, Hűvösvölgyben egyemeletes modern nagy villa ketholdas kerttel egymillió négyszázézerért sürgösen eladó. Tóth, Dorothy-utca 11. Telefon 34-45. 14586

Konkurs A nagykatali üz. hűtőközgényekkel azonnali elfoglalású kántor-metszői állásra pályázatot hirdetek. Javaslomazás: évi 5000 kor. törzsfizetés; 7000 kor. drágasági pótlék; lakás, egész sechita és a szokásos mellékjegyedimek. Csakis 49 évnél nem idősebb, jó, erőshang magyarhonos kántorok, akik három elismert rabbi által igazolt „sochet udobek“ „kore“ képesítéssel bírnak. Küldjék be sürgösen képzett-süket és eddigi működésüket igazoló folyamondványaikat. Spitzer Aladár, elnök. 16696

„Kleine Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Administration (7. Bel. Vilmos császár-ut 34) nos in folgenden Annoncenbureau in Trafiken: IV. Bezik. Annoncenbureau: Blockner, Semmelweis-utca 4. Mész Antal, Eskü-ut 3. Tenzer, Szerviz-ter 8. Hungaria hirdetésvállalat, Váci-utca 16. Trafiken: Györi, Vándor-kört 14. Székely, Kacsikérek u. 14. Schneider, Gyöngyös-ter 3. V. Bezik. Annoncenbureau: Bekér, Benkő és Táras, Doroty-ter 7. Haasenstein & Vogler, Doroty-utca 11. Trafik: Stein, Lipót-kört 22. VI. Bezik. Annoncenbureau: Leopold Kornel, Teréz-kört 2. Mész Andrassy-ut 2. Országház Pályavállalat, Nagymező-ut 26. Sikráy, Vilmos császár-ut 30. Schwarz, Andrassy-ut 7. Trafiken: Németh, Anker-kör 2. Steiner, Andrassy-ut 26. Doroty-ház, Andrassy-ut 59. Doroty-ház, Andrassy-ut 70. Weber, Andrassy-ut 84. Havas, Andrassy-ut 85. Brener, Teréz-kört 14. Rácz, Teréz-kört 30. Ivas, Teréz-kört 17. Reisz, Bernini-ter 3. VII. Bezik. Annoncenbureau: Blau, Király-u. 43/45. Ekestein, Erzsébet-kört 38. Györi-Nagy, Reisz-utca 16. Schiller, Rákóczi-ut 50. Egervári, Akáca-utca 2. Trafiken: Porgess, Dob-ut 2. Lamberg, Károly-utca 76. Mész Antal, Rákóczi-ut 34. Mész Antal, Erzsébet-kört 2. VIII. Bezik. Trafiken: Kirchbaum, Rákóczi-ut 57. Gottlieb, Erzsébet-kört 2. Adler, Blau, Lipót-ter 2. Reisz, József-kört 45. Bostny, Museum-kört 10. IX. Bezik. Trafik Görlich, Thököly-ter 38. X. Bezik. Róna, Zeimanggyöngyös-ter 38. Ligei-ter 2.

Ar. ... in der ... Abgeordn ... Straßene ... Die Reg ... die Entsch ... zu Gebote ... Raum vi ... gewichtige ... garischen ... Hauptstad ... und wied ... gruppen, ... los ihrer ... haben. Di ... Bermegen ... die zum ... Poststufen ... von ihnen ... Schutz töd ... Bedauerns ... wie der t ... heutigen ... lezene Bo ... abhagen u ... bis er den ... senschrei ... Sucher in ... stieb; „W ... idwachen ... mag die g ... Zustände ... Abstuf all ... ihr nicht ... feinen Z ... Gewalt ih ... gierung u ... feiner We ... streuen. Die der öffent ... legung de ... Sicherheit ... massen, so ... von einer ... übermütig ... noch bring ... diese Leu ... Denn das ... allerdings ... stand, das ... sondern d ... Berantwo ... von der e ... dert werde ... früheren ... verhaftet ... und wo ... worden ist ... undzwanz ... duldet zu ... im Sinne ... und ohne ... Seungtun ... den, das ... gefühl un ... Nation fo ... Die helle ... menschlich ... Landes ü